

Erläuterungsbericht

Städtebauliches Konzept

Der Baukörper reagiert städtebaulich auf die stark zerklüftete Struktur der Steinstraße und fügt sich straßenbegleitend in die vorhandene Blockrandbebauung mit Lochfassade und stehenden Fensterformaten unaufgeregt ein. Der Baukörper nimmt Körnungsgröße, Kubatur und Materialität der umgebenden Bebauung auf und interpretiert diese nutzungsorientiert und zeitgemäß. Im Osten lehnt sich der zweigeschossige Neubau mit dem ortstypischen Traufversatz an das Nachbargebäude an und formuliert auf der westlichen Grundstücksgrenze einen eigenständigen Gebäudeabschluss. Das asymmetrische Satteldach spiegelt die Südausrichtung des Baukörpers in der 5. Fassade wieder. Die gemauerte Einfriedung des Grundstücks fasst das Grundstück im rückwärtigen Bereich und umschließt den grünen Innenhof mit Privatgärten und Gemeinschaftsgarten mit Obstbaumhain.

Entwurfskonzept

Wohnen im Grünen. Wohnen in der Stadt. Ein Gegensatz? Ziel des Wettbewerbsbeitrags ist es, die urbanen Qualitäten des Lebens in der Stadt mit den Qualitäten des Wohnens am Stadtrand oder auf dem Land zu vereinen. Großzügige Wohnungen mit eigenem Garten und den Ausblick auf eine grüne Wiese und schatten spendende Bäume - vom eigenen „Sonnendeck“ aus! Vom überdachten PKW- und Fahrrad-Stellplatz gelangt man barrierefrei und trockenen Fußes in das „eigene Haus“, die Räume der Wohnungen sind „barrierearm“ dimensioniert.

Der Entwurf richtet sich an die junge Familie mit oder ohne Kind als Alternative zum Mietshaus mit Garten an der Peripherie der Stadt. Aber auch Seniorenpaare oder Seniorenwohngemeinschaften können in der seniorenfreundlichen Eigenheimalternative Ihr neues Zuhause finden.

Funktion

Eine eingedrehte Holzbox markiert den Eingangsbereich der Steinstraße 6 im Erdgeschoss und beherbergt die Erschließung, sowie sämtliche Nebenräume wie Kellerersatzräume, Technikräume, Kinderwagenraum, Wasch- und Trockenraum und die Stellplätze für PKW. Der Sockel des westlichen Gebäudeteils bietet - direkt an der Zufahrt gelegen - einen abschließbaren Mülltonnen- und Fahrradstellplatz. Der groß-formatige Holzplattenwandbelag der Holzbox ermöglicht via Perforation (Einfräsen - Durchfräsen) von Mustern, bzw. Ornamenten von opak bis transparent an den gewünschten Stellen natürliche Belichtung und Belüftung, sowie Ein- und Ausblicke im Eingangsbereich und wird Adress- und Identitätsstifter.

Der aufliegende Zweispänner mit hell verputzter Lochfassade im Norden bietet 4 durchgesteckte Wohnungen. Im Nord-Osten befinden sich die Schlafräume mit Bad und WC. Im Süd-Westen öffnet sich - zur Sonne und dem Garten hin - der großzügige Koch-, Ess- und Wohnbereich mit großflächiger Pfosten-Riegel-Fassade und fassadenbreiten Südbalkonen, die im Sommer gleichzeitig als Verschattungselement dienen. Schiebeelemente gewährleisten Sicht- und zusätzlichen Sonnenschutz auf der Südfassade.

Konstruktion

Das Gebäude wird in herkömmlicher Massivbauweise mit Wärmedämmverbundsystem errichtet. Die Holzbox im Erdgeschoss wird Material sparend nicht gedämmt als „Kaltraum“ ausgeführt. Die Öffnungen der Nord-Ost-Fassade werden mit Holzrahmenfenstern mit Isolierverglasung ausgestattet, die Öffnungen an der Süd-West-Fassade erhalten eine isolierverglaste Pfosten-Riegel-Stahlbau-Konstruktion mit Schiebe-Hebe-Türen und bodengleichen Zugang zu den Balkonen. Die geringen Spannweiten der Decken und Sparren lassen eine wirtschaftliche Ausführung, die Aufdach-Wärmedämmung lässt die Montage von vorgefertigten Fertigelementen erwarten.

Energetisches Konzept und Wirtschaftlichkeit

Der Neubau lässt auf Grund der Baustoffwahl eine gute Hygroskopie und Trägheit erwarten. Die Wärmedämmung schützt das Gebäude vor rascher Auskühlung und vor Überhitzung. Die Durchgesteckten Nord-Süd-Wohnungen sind gut querlüftbar. Auf Gebäudeautomation wird verzichtet, vielmehr wird Ressourcen schonend die Aktivierung von solarer Energiegewinnung für Brauch- und Heizungswasser angewendet. Der Einsatz einer Fußbodenheizung erfordert eine geringe Vorlauftemperatur, lässt sich gut mit der Brennwerttechnik kombinieren und ist weitestgehend wartungsfrei.

Die Anforderungen der EnEV 2009 werden erfüllt. Der Jahres-Primärenergiebedarf von 40,61 kWh/(qma) erfüllt die KfW-Anforderung „Energieeffizientes Bauen KfW-EH 70“ (EnEV 2009).